

K|9 Koordination für regionale Kultur

1. Sachstandsbericht Mai - Oktober 2013

Berichtersteller: Thomas Engel © (November 2013)

Inhalt

- 1 Die Taktung
Vernetzung & Selbstverständnis
- 2 Mai 2013
Schritt für Schritt
Planung & Ansätze
- 3 Nutzen & Ziele
- 4 Der Motor
Mehr Kultur(politik) wagen
- 5 Juni 2013
Der Start
- 6 Sommer 2013
Die Ochsentour
Kannibalismus & Kooperation
- 7 ThinkTank
Entwicklung & Ausrichtung einer K|9-Arbeit
- 8 Kultur & Bildung
... und andere Entscheidungen

K|9 Koordination für regionale Kultur
c/o Thomas Engel
Nicolaus-Heuer-Weg 9
25712 Burg/NOK
tel ++49.4825.901943
fax ++49.4835.901965
the@k9-kultur.de

Leitgedanke

Kreative Räume können nicht systematisch geplant, aber sehr wohl konstruktiv gestaltet werden. Der Aufbau und die Förderung eines Kreativnetzwerks, die Entwicklung eines gebiets- und themenbezogenen Standortmarketings als auch das Angebot temporärer Nutzung von leerstehenden Räumen und Gebäuden können die Ansiedlung und Verstetigung kreativer Marktteilnehmer in der Stadt und in der Region ermöglichen.

Für eine Erfolg versprechende stadtentwicklungspolitische Strategie ist es unerlässlich, für die Stadt "ihr eigenes Profil" zur mittel- und längerfristigen Zukunft zu erarbeiten. Nur auf der Grundlage eines begreifbaren Entwicklungspfades (Woran lässt sich anknüpfen?) und origineller Ideen für die Zukunft (Wo wollen wir hin?) ist Kreativität als Leitbild für eine erfolgreiche Stadt- und Regionalentwicklung tauglich.

Bekenntnis der Netzwerkarbeit und gestaltenden Kulturpolitik			
Kultur ist unverzichtbar für die Entwicklungsfähigkeit jeder Kommune. Der kontinuierliche Kulturdialog kennzeichnet die lebendige Stadt.	Kultur ist das verbindende Element zwischen den Menschen. Ohne gemeinsame kulturelle Identitäten wäre Europa gar nicht denkbar.	Die Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« definiert Kultur als Summe der Lebensformen, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen einer Gesellschaft.	Kultur ist nicht nur ein Bewahren von Traditionen, sondern viel mehr. Kultur ist gleichermaßen Fortschritt, Wandel und Veränderungswille.

Sachstandsbericht

Anfang des Jahres 2013 haben sich vier engagierte Akteure beim Runden Tisch Kultur in Itzehoe kennen gelernt und dem o.a. Grundgedanken folgend bereits im Mai desselben Jahres ihre Ideen und ihren Enthusiasmus zur Kultur für die Region Itzehoe in die Tat umgesetzt. Ein Koordinationsbüro für Kultur in der Region Itzehoe ist das gemeinsame Ziel. Vernetzen will es und K|9 soll es heißen.

Der hier vorliegende 1. Sachstandsbericht bildet den Entstehungsprozess von K|9 im Zeitraum Mai bis September 2013 ab. Dokumentiert wird im ersten Teil die Annäherung einer auf Kultur ausgerichteten Sprache und Theorie. Zudem führt der Bericht in Gestalt eines Journals die K|9-Ziele und Arbeitsweisen zur Kultur in der kulturell strukturschwachen Region Itzehoe aus. Perspektiven werden deutlich - Unterstützer bekennen sich (Teil 2) - die Stadt wird uns nicht mehr los. K|9 nimmt Fahrt auf!

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion

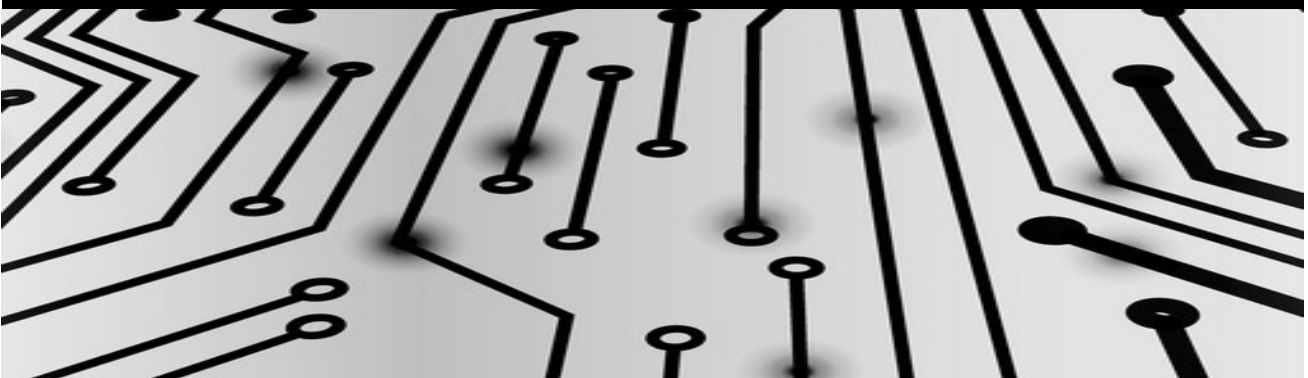


Förderung von Kultur in Itzehoe und im Kreis Steinburg

- Vernetzung der Kulturakteure in der Region
 - Vermarktung der regionalen Kultur
- Initiierung von Projektpartnerschaften und deren Durchführung
- Geschäftsführende Beratungsstelle für Kultur in der Region

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion



Kommunikation | Fachberatung

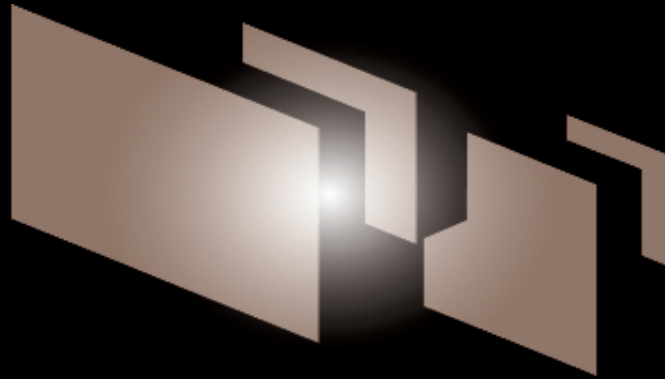
Sie haben Fragen zum kulturellen Angebot Itzehoes und im Kreis Steinburg oder möchten sich beraten lassen zu den Möglichkeiten Regionaler Kulturförderung? Dann wenden Sie sich gerne an uns. Das Team des Kulturbüros steht Ihnen für alle Fragen rund um die Kultur in der Region zur Verfügung.

Ansprechpartner:

tba

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion



Kreativität | Werkstatt | Ideenmarkt

Das Kulturbüro verwaltet nicht, sondern entwickelt Inhalte und Projekte als auch Partnerschaften im Dialog mit Kulturschaffenden und Kulturvermittlern der Region. Das Kulturbüro ist keine Amtsstube. Es erzeugt das Ambiente für kreatives Arbeiten, spontane Gespräche und Arbeitsgruppensitzungen. Ein Platz für kulturelle Dialoge und Visionen - eine Werkstatt für neue Konzepte und Strategien im Kulturmanagement - ein Ort zur Qualifizierung (learning by doing) der Kulturmacher aus der Region.

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion



Konzept | Kooperation

Neben dem Engagement der Bürgerschaft sehen wir in der Vielzahl der künstlerischen Aktivitäten, der engagierten Vereine und heimischen Unternehmen ein Potenzial für das Gemeinwesen, das wir in der Region durch Vernetzung und Förderung von Partnerschaften erschließen wollen. Stärken werden gebündelt als kulturelle Identifikationsanker in der Region, die so in ihrer Dimension als Kulturregion sichtbar wird.

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion



Kommune | Kohäsion

Die Region braucht eine innovative und zukunftsweisende Kulturpolitik, die eine zukunftsfähige Gestaltung der Kulturförderung und kulturellen Infrastruktur unterstützt. Fehlende finanzielle Ressourcen, geringere Mobilität und unzureichende Kommunikationsmöglichkeiten kennzeichnen insbesondere die Herausforderungen der Kulturakteure im ländlichen Raum. Die Förderung der Vernetzung, Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung der Kulturakteure ist zwingend für die erfolgreiche Gestaltung des regionalen Kulturstandorts. Es geht um den leichteren Zugang zu kulturellen Angeboten und zur ästhetischen Bildung. Nur so wird die Bereitschaft geweckt, selbst kulturell aktiv zu werden.

Die Region braucht Köpfe, die sich für diesen Reformprozess stark machen.

K | 9 Koordination für regionale Kultur

Kultur | Kommunikation | Kreativität | Konzept | Kooperation | Kommune | Kohäsion | Kompetenz | Konnexion



Kompetenz | Konnexion

Im Kulturbüro versammeln sich Menschen mit Perspektiven jenseits des Tellerrands ohne Betriebsblindheit. Hier wird um die Ecke gedacht - nicht nur wenn die Gerade nichts mehr herzugeben scheint. Hochschulgebildete Kulturvermittler und zielgerichtete Stadtplaner stehen den Kulturakteuren und Kulturinteressierten für den kreativen Austausch und die Erforschung neuer Erlebnispfade durch die regionale Kulturlandschaft zur Verfügung.

Die Selbstbewusstheit der Region wird sichtbar - regionale Stärken werden gebündelt:
Vernetzung schafft Synergien.

Regelmäßige Informations- und Gesprächsveranstaltungen Themencluster

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein gegliücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension. Kulturelle Bildung ist konstitutiver Bestandteil von allgemeiner Bildung.

Stadtentwicklung

Vom Umgang mit dem öffentlichen Raum in der Stadt - Kooperationen mit privaten Immobilieneigentümern gewinnen in der Stadtentwicklung immer mehr an Bedeutung. Dabei müssen bei der Aufwertung von Quartieren gemeinsam mit den Kreativkräften insbesondere jene Akteure eingeschlossen werden, die mit ihrem Eigentum das Erscheinungsbild und die Marktposition von Quartieren maßgeblich prägen.

Kulturverwaltung

„Das Kulturamt der Zukunft“ - welche Art Kulturverwaltung wird es künftig noch geben. Wird das heutige Kulturamt ganz verschwinden? Wie viel Verwaltung ist nötig, wie viel Gestaltung möglich? Welche Wege beschreitet die Stadt, um ihre Kultur zu erhalten? Gibt es Leitlinien, die hier einen Kompass bilden?

Kulturfinanzierung

Kunst- und Kulturprojekte jeder Art und insbesondere in der freien Szene, haben es oftmals schwer, die nötigen Finanzmittel zur Durchführung oder Umsetzung ihrer Ideen aufzutreiben. Kultur und Wirtschaft sind im Dialog gefordert - aber auch kollektive Hilfe wie Crowdfunding kann helfen - aus Fans werden Finanzierer. Inwieweit können Bürgerhaushalte, Kulturentwicklungspläne, starke Fördervereine oder schlicht gutes Management vor finanziellen Einschnitten der Kultur schützen?



Lebendige Stadt

K|9 setzt sich ein für eine kulturell lebendige Stadt und wird im ersten Zug nachfolgende künstlerische Leuchtturmprojekte für Itzehoe und den Kreis initiieren.

Kultur in der Häusern der Stadt

Einen Blick in fremde Wohnungen und Häuser werfen und dabei Kultur im kleinen Kreise genießen. Das beliebte Festival "Musik in den Häusern der Stadt" macht das seit vielen Jahren in mehreren deutschen Städten möglich. Das Kulturbüro von K|9 wird für Itzehoe zum ersten Mal "Kultur in den Häusern der Stadt" ins Leben rufen - Kulinarisches, Szenisches, Literatur, Musik und Gesprächskultur in bester Salon-Tradition.

A Wall Is A Screen

Insenierung von Architektur durch Lichtspiele und künstlerische Projektionen auf Itzehoes Wände schaffen ein lebendiges Bild der Stadt:
Die Fassade lebt!

Kunstoff Itzehoe

- vom Umgang mit dem öffentlichen Raum in der Stadt -
- kreativVERORTungen
- Bildhauer-Symposium
- KlangSkulpturen

1 | Die Taktung

Vernetzung und Selbstverständnis

Die Erfahrungen, die wir anlässlich des "Runden Tisch Kultur" in der Diskussion mit der Kreisstadt Itzehoe und dem Kreis Steinburg der vergangenen Monate sammeln konnten, decken sich mit denen aus anderen Regionen insofern, als der Aufbruchgedanke, die Kultur für die Identität der Stadt/Region und ihrer Bürger stärker in den Vordergrund zu rücken, überall Gestalt annimmt. So unterschiedlich die Vorgehensweisen durchaus sind, ist doch die Vernetzung der Kulturschaffenden das tragende Fundament für die diversen Initiativen, die daraus entstehen.

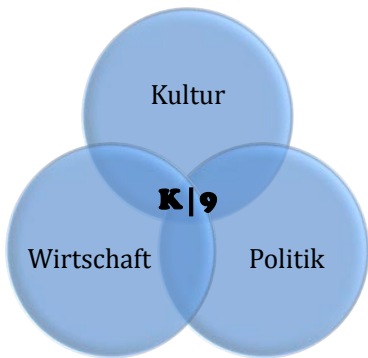


Abb.: Triple Helix • 3 Komponenten-Modell

K|9 versteht sich als Zukunftsgestalter an der Schnittstelle Politik-Kultur-Ökonomie und engagiert sich für eine erfolgreiche Stadtentwicklung mit regionaler Strahlkraft. Bedeutende Instrumente hierfür sind der Ideenreichtum und die



Innovationsbereitschaft der Kulturakteure in der Region.

2 | Mai 2013

Schritt für Schritt

Planung & Ansätze

Die Basis für das zu gründende Netzwerk mit Koordinationsbüro für Kultur in der Region Itzehoe wurde in der Vorbereitungsphase in wöchentlichen Sitzungen erarbeitet. Die Initiatoren von K|9 diskutierten den gemeinsamen Ansatz und die theoretische Grundlage für die Bedingungen und Wirkweisen von partnerschaftlicher Kultur.

Der hier erzielte diskursive Konsens dient als Grundlage eines gemeinsamen Sprachgebrauchs nach innen und außen. Er formt das Selbstverständnis und dient als Voraussetzung der Ausgestaltung einer zukünftigen Arbeit von K|9. Die wesentlichen Schritte (1-10)

der gemeinsamen Begriffsfindung sind im Folgenden dokumentiert.

01 | Status (Evaluation)

Im Wettbewerb um den Zuzug von Menschen, die Ansiedlung von Unternehmen und nicht zuletzt um Touristen in der Region ist es unverzichtbar, für den Ort ein eigenes Markenimage zu entwerfen und zu pflegen und die Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit darauf abzustimmen.

Gerade in Hinblick auf die Lebendigkeit der Stadt kommt der Kultur maßgeblich eine Schlüsselrolle zu. In diesem Sinn zielt die Evaluation bestehender Aktivitäten mit Blick auf Professionalität und Wirkung auf das Image und die Identität der Stadt Itzehoe sowie auf die Beteiligung und Akzeptanz der Bevölkerung der Stadt. So wird es erstmals für Itzehoe ein umfassendes Kulturmonitoring geben, welches sowohl die kulturelle Angebotssituation in der Stadt als auch eine Bevölkerungsumfrage zum Thema hat.

02 | Summe der Lebensformen (Tradition und Innovation)

Kultur ist das verbindende Element zwischen den Menschen. Ohne gemeinsame kulturelle Identitäten wäre Europa gar nicht denkbar. Die Enquete-Kommission »Kultur in Deutschland« hat, auf dieser Erkenntnis basierend, Kultur als

Summe der Lebensformen, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen einer Gesellschaft definiert. Und gleichzeitig stellt sie fest, dass Kultur nicht nur ein Bewahren von Traditionen ist, sondern viel mehr: Kultur ist gleichermaßen Veränderungswille, Wandel und Fortschritt.

03 | Credo

Kultur ist unverzichtbar für die Entwicklung jeder Kommune (Vielfalt & Dynamik)

Die Dynamik des städtischen Kulturlebens ist maßgeblich geprägt von

der Qualität eines engen und kontinuierlichen Dialogs - geführt von den verschiedenen Gremien der Stadt wie der Stadtverordnetenversammlung, ihren Fachabteilungen, ihren Ausschüssen und Arbeitsgruppen zur Stadtentwicklung sowie den Kulturschaffenden

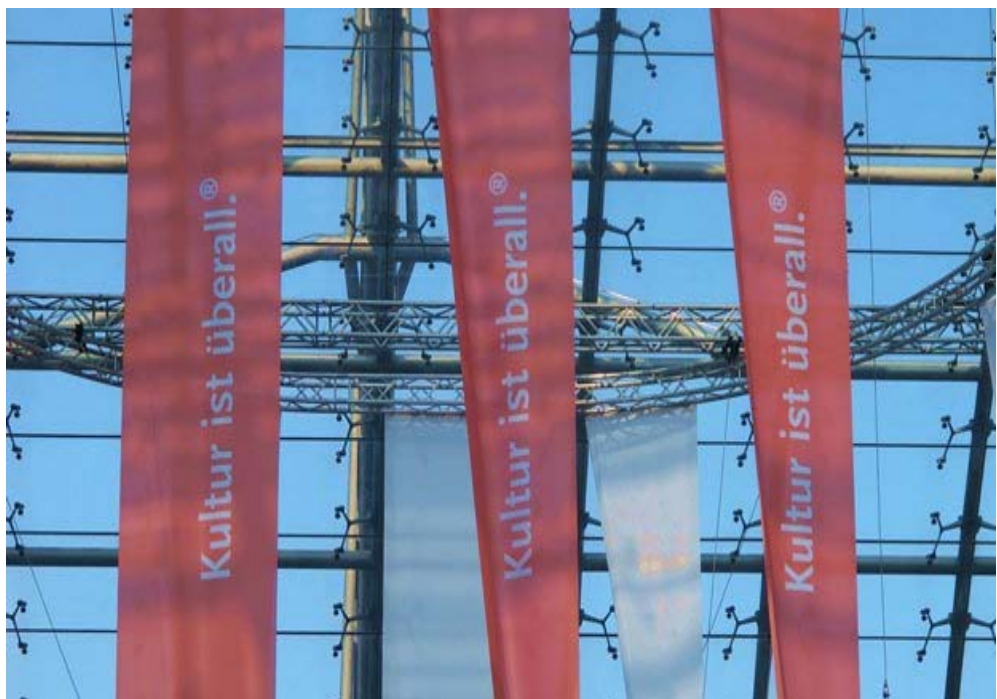
und der Bürgerschaft Itzehoes.

Dabei gilt durchaus ein Bekenntnis zur Tradition und Geschichte der Stadt und zur Förderung der Auseinandersetzung mit ihren verschiedenen kulturellen, politischen und weltanschaulichen Dimensionen. In diesem Sinn bekennt sich

das K|9-Koordinationsbüro für regionale Kultur zur Verantwortung für eine bürgernahe und Identität stiftende erfolgreiche Stadt- und Regionalentwicklung im Kreis Steinburg.

04 | Kultur wirkt (Optimierung der Infrastruktur)

Es gilt, den politischen Gestaltern aus der Sicht der Kulturakteure eine Systematik und Ergebnisse vorzuhalten, die nach innen helfen können, die Kulturarbeit im Rathaus



zu optimieren. Erst dann ist der Boden einer verbesserten Infrastruktur für die Kultur gegeben und den Bürgerinnen und Bürgern der kulturelle Lebenswert ihrer Stadt überzeugend zu vermitteln.

Für die erfolgreiche Umsetzung eines neuen und pragmatisch ausgerichteten Kulturanspruchs in

Itzehoe ist es Ziel führend, die Öffnung künstlerischer, sozialer, historischer, urbaner und auch unternehmerischer Konzepte zu initiieren und miteinander zu vernetzen.

05 | Lebendige Stadt (Kulturentwicklungsplan)

Itzehoe muss wieder eine lebendigere Stadt werden. Lebendigkeit und Leben in der Stadt umfassen alle Erscheinungsformen des individuellen und sozialen Lebens. Menschen definieren sich zu einem

erheblichen Teil über ihre kulturelle Bindung an die Region - weshalb die Kulturarbeit vor Ort, die Regionalkultur, ein Fundament ist für die lebendige Stadt. Zudem stärkt die Regionalkultur als Medium aktiver Teilhabe das demokratische Prinzip der städtischen Gesellschaft. Sie trägt zur (Selbst)Verwirklichung in

der Gemeinschaft bei und zeugt von tätigem Bürgersinn. Dies ist der Anstoß für einen künftigen Kulturentwicklungsplan (einen Masterplan) für Itzehoe und Umgebung, der als Manifest der Kulturschaffenden und Akteure der Kreativwirtschaft am Ort einer gestaltenden Kulturpolitik der Stadt Itzehoe zur Orientierung dient.

06 | Gestaltende Kulturpolitik (Konzept & Netzwerk)

Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Kultur in Itzehoe so zu gestalten, dass die Entwicklung einer lebendigen, auf die Potentiale der Region zugeschnittenen Kulturlandschaft künftig besser sichtbar wird.

Hierbei stehen folgende Aspekte im Mittelpunkt: Die Beteiligung der unterschiedlichen Gruppen, Organisationen, Einrichtungen und Institutionen von Kultur (kommunikative und kooperative Prozesse),

die Priorisierung von kulturpolitischen Zielen und eine längerfristige konzeptionelle Orientierung und Verständigung.

Die Besonderheit dieser anstehenden Konzept- und Netzwerkarbeit in Itzehoe ist, dass sie gleichermaßen partizipativ und diskursiv angelegt ist.

07 | Dialog & Einbindung (Plenum & Stimme der Akteure)

Ein offener Austausch über Kultur-entwicklung braucht ein Forum, das die Akteure konstruktiv einbindet. Dieses Forum ist Plenum und Stimme der Kulturschaffenden am Ort. Dieser Prozess soll von Anfang an gemeinsam gestaltet werden und nicht, wie oft bei solchen Verfahren üblich, über die Rathauspolitik in die Hand von externen Beratern geraten. Vielmehr müssen die Ansprechpartner für die Kulturschaffenden direkt die politisch Verantwortlichen der Stadt sein.

08 | Steuerung der Interessen (Governance der Kultur)

Auch das Schicksal der Kultur in der Kreisstadt unterliegt dem Machtspiel der Interessensverteilung. Mit Ziel einer stadtentwicklungspolitischen Ordnung bedarf dieses Spiel einer Steuerung. Es stellt sich die Frage nach dem "Steuerungsobjekt" - also die Frage, wie sich die Akteure zu Netzwerken zusammenschließen, um dadurch ihre Interessen besser vertreten zu können. Beim Netzwerk der Kultur und Kreativwirtschaft ist nicht von einem rein ökonomischen Produktionsnetzwerk auszugehen. Vielmehr funktioniert es als ein gemischtes Produktions- Dienstleistungs- und Konsumentennetzwerk.

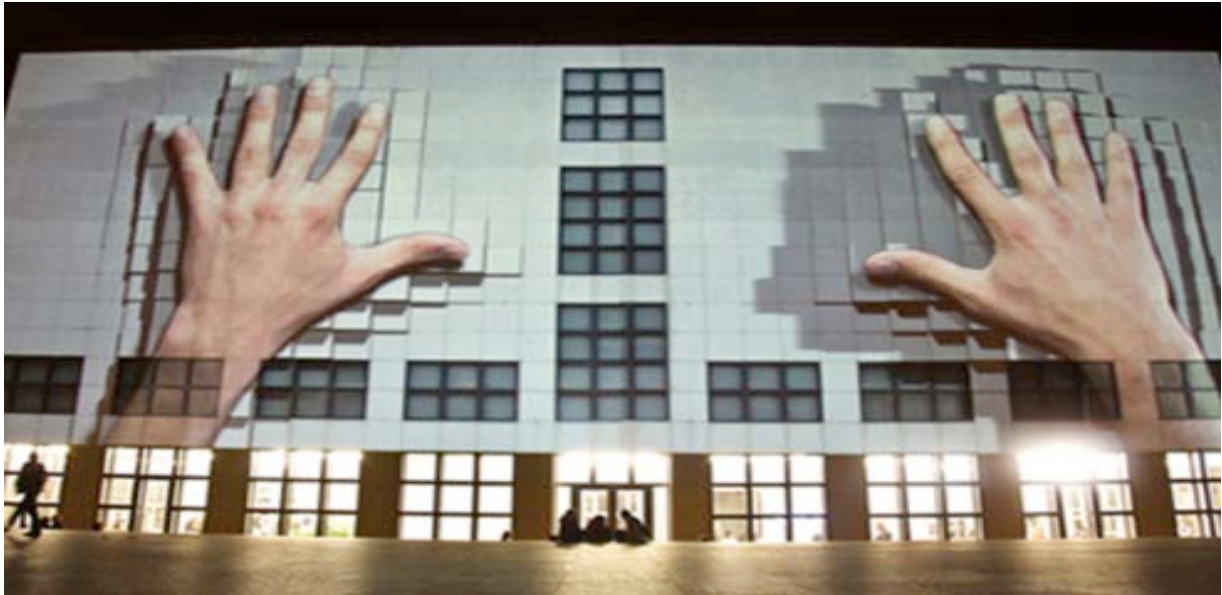
09 | Öffentlicher Raum (Gestaltungsraum Stadt)

Neben der Stärkung des gewachsenen und engagierten Vereinslebens der Stadt sowie dem Auftrag zur Förderung der Bildung umfasst das für die Kreisstadt Itzehoe neu zu schaffende Verständnis von Kultur und ihrer Vielfalt aber auch Handlungsbereiche, die auf die Gegenstandsseite der Stadt selbst zielen.

Es geht um den gestalterischen Umgang mit Dingen und Räumen



Abb.: Lichtkunst & Architektur: Lumentekur



in der Stadt. Der öffentliche Raum ist Gestaltungs- und Erlebniswelt für eine lebenswerte Stadt.

Erfolgreiche städtische Kulturarbeit fokussiert diese Räume und definiert sie als Angebot an die Kulturschaffenden - auch deren Leerstände.

10 Ausblick

Ansichten der Stadt: Kulturfest

Leitbilder für die Gestaltungsarbeit einer lebendigen Stadt - mithin auch für die Kulturarbeit in Itzehoe - entstehen aus den wesentlichen Handlungs- und Wirkungsfeldern des gesamten Stadtgefüges. Die besondere Eigenart und geschichtlich-kulturelle Prägung der Kernstadt, des Klosters sowie anderer Ortsteile dürfen nicht verloren gehen. Erweiternd zu den bisherigen und nicht ausreichenden Kulturanstrengungen in der Stadt gilt es, neue Perspektiven auf die Region und außergewöhnliche

Ansichten der Orte zu entwerfen. Hierbei kann das Medium Licht helfen, den bebauten - aber auch grünen Raum der Stadt als kulturelles Ereignis zu inszenieren. Durch Lichtkunst erfahren die städtische Architektur und ihre öffentlichen Räume besondere Ansichten.

In Beteiligung vielfältiger Bereiche der Kulturschaffenden in Itzehoe gestaltet und feiert die Stadt ihr Fest: Lichtkunst + Architektur = Lumen-
tektur: Das neue Kulturfest Itzehoës.

3 | Nutzen & Ziele

Die Zielsetzung der Arbeit von K|9 ist es, den Standort der Region Itzehoe als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und kreativwirtschaftlich tätige Personen zu stärken und zu verstetigen.

Folgende Chancen für die Kultur in der Region Itzehoe und die Politik im Kreis manifestieren sich in der Arbeit von K|9:

1	Sichtbarmachen und Auswertung des Kreativpotentials und der Kreativwirtschaft in der Region
2	Förderung der Innovationsbereitschaft und Dialog der Akteure und der Politik
3	Gemeinsinn statt Wettbewerb in der Projektentwicklung
4	Mehrwert für die Kultur und zielgerichtete Öffentlichkeit
5	Projektentwicklung insbesondere für genreübergreifende Kultur
6	Partizipation an Prozessen der Stadtpolitik und der Kulturellen Bildung
7	Finanzierungsmodelle schaffen und transparent machen
8	Dialog und Beratung zu kulturellen Themenclustern
9	Praxisorientierte Moderation der drei Ebenen Kultur - Wirtschaft - Politik

4 | Der Motor Mehr Kultur(politik)wagen!

Kulturpolitik befindet sich im Wandel. Immer mehr Kommunen und Länder überprüfen ihre Ziele und Instrumente und formulieren neue Konzeptionen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: der demografische Wandel, veränderte kulturelle Interessen, finanzielle Probleme, aber auch neue Ideen und Perspektiven. Der 7. Kulturpolitische Bundeskongress "Kultur nach Plan?" in Berlin (13.+14. Juni 2013) hat auf diese Entwicklung reagiert. Er hat gezeigt, dass es notwendig ist, angesichts der diagnostizierten Risiken und Chancen, eine konzeptstarke Kulturpolitik zu wagen.

5 | Juni 2013 Der Start

Kultur in strukturschwachen Regionen - Vernetzung und Stärkung des Kreativpotentials - eine Erhebung zur Kulturentwicklung und ein Netzwerk-Büro für die Koordination regionaler Kultur: Kultur-Engagierte vor Ort gründen K|9 - die unabhängige und gemeinnützige Gestaltungs- und Koordinationsplattform für Künstler und Kreative in der Region Itzehoe.

Die Initiatoren geben in einem Rundschreiben an ausgewählte Akteure die Gründung von "K|9 - dem Koordinationsbüro für regiona-

setzt sich K|9 für die Wahrung und Förderung der Interessen der Kulturakteure im politischen Diskurs mit der Stadt-Öffentlichkeit



le Kultur in Itzehoe" bekannt. K|9 setzt sich ein für Kooperation, Vernetzung und das Sichtbarmachen des Kreativpotentials in der Region. Zielsetzung ist es, den Standort der Region Itzehoe als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende und kreativwirtschaftlich tätige Personen zu stärken.



K|9 versteht sich als Zukunftsgestalter an der Schnittstelle Politik - Kultur - Ökonomie und engagiert sich für eine erfolgreiche Stadtentwicklung mit regionaler Strahlkraft. Bedeutende Instrumente hierfür sind der Ideenreichtum und die Innovationsbereitschaft der Kulturakteure in der Region. Insbesondere

Verwaltung und Politik ein. Studierte Kulturfachleute und Soziologen als auch Stadtplaner bieten u.a. sachkundige Beratung der Kulturakteure in der Region sowie Beratung der Stadtpolitik und deren Verwaltung zur Bedeutung der Kultur in der Stadt- und Regionalentwicklung. K|9 agiert als Kompetenzpartner auf Augenhöhe mit der städtischen Kulturpolitik. Gegründet hat sich K|9 im Mai 2013 - hervorgegangen aus der Vernetzungsdiskussion am "Runden Tisch Kultur" (RTK) in Itzehoe - wiederum initiiert vom Bürgermeister der Kreisstadt und vom Amt für Bildung, Abt. Sport und Kultur, Itzehoe.

Die Namensgebung des neuen Kulturbüros erfasst die neun Handlungsfelder für eine Koordination regionaler Kultur:

**Kultur • Kommunikation •
Kreativität • Konzept •
Kooperation • Kommune •
Kohäsion • Kompetenz •
Konnexion**

Um Meinungen und Unterstützung der Akteure einzuwerben, wurde eine umfangreiche und visuell gestaltete Selbstdarstellung zu den Zielen und der Arbeit von K|9 erstellt. In anfänglich sechs und später acht Folien wurden Kernaussagen zu den Kompetenzen und Themen von K|9 abgebildet: Kultur, Kommunikation, Kreativität, Konzeption/Kooperation, Kompetenz/Konnexion, Themencluster und Lebendige Stadt.

Die Aussendung an ausgewählte Akteure erfolgte in mehreren Wellen - gestaffelt nach künstlerischen Akteuren, städtischen Einrichtungen und beratenden Stadtpersönlichkeiten.

1. Die freien Künstler

Exemplarisch soll im ersten Zug die Resonanz der künstlerischen Seite auf unser offenes Konzept-Outing erwähnt sein.

Unser eigener hoher Anspruch hat ebenso hohe Erwartungen an die konkrete Umsetzung unseres Konzeptes geweckt. Einerseits wurde die Kunstszene Itzehoes kritisch betrachtet, andererseits dem Konzept klar formulierte Ideen abverlangt. Zuletzt haben mit konstruktivem

Ansatz aber dennoch diverse Künstler die Unterstützung zugesagt. Diese Erfahrungen aus dem Künstlerbereich zogen eine Überarbeitung des Konzeptes nach sich. Obwohl K|9 mit dem Anspruch antritt, die Projektideen zusammen mit den Kulturschaffenden zu entwickeln und abzustimmen, eben nicht etwas unabänderlich Fertiges vorzusetzen, ist der Bedarf an neuen Ideen und Initiativen groß. K|9 hat durch zwei Ergänzungsfolien zu den Komplexen „Themencluster“ und „Lebendige Stadt“ dem Gedanken der Konkretisierung Rechnung getragen. So fielen die nachfolgenden Gespräche weitaus positiver aus.

2. Der Kannibalismus und die Kultur

Ein für die öffentlich geförderten Institutionen wie das Theater und die VHS wichtiges Argument zunächst gegen eine Unterstützung von K|9 war die Sorge um die eigene Finanzierung. Da städtische Häuser im Kultur- und Bildungsbereich eher chronisch unterfinanziert sind, wird geglaubt, diese knapp bemessenen Mittel könnten zugunsten einer neuen Einrichtung wie K|9 beschnitten werden. Dieses Argument zog sich allerdings auch durch andere Diskussionen mit Kulturschaffenden. *(Es ist ratsam, in Kürze eine Debatte zum "Kannibalismus" in der Kultur der Region Itzehoes zu eröffnen!)* Den-

noch konnte K|9 auch hier über die Skizzierung von zusätzlichen Projektmitteln, die über das Netzwerk beantragt und eingesetzt würden, die meisten Bedenken ausräumen. Aufgrund der geplanten Gemeinnützigkeit der Initiative ist weder eine finanzielle Belastung der freien Kulturschaffenden, noch der städtischen Einrichtungen avisiert.

3. Die Politik

Mit dem klaren Ziel, die Stadt als Befürworter und Förderer von K|9 „ins Boot“ zu bekommen und Unterstützung in Form von kostenlosen Räumlichkeiten oder deren Finanzierung zu erhalten, waren die Akteure von K|9 im Juli beim Bürgermeister Dr. Koeppen vorstellig. Ausgehend von seiner Initiative des Runden Tisches und der dortigen Aufforderung der Veranstalter an die Teilnehmer, sich für die Kultur in Itzehoe zu engagieren, sich zu Aktions- und Interessensgemeinschaften zusammenschließen und das kulturelle Leben in der Stadt voranzutreiben, sah und sieht sich K|9 als ein Produkt in diesem Sinne. Umso ernüchternder fiel das Ergebnis im Rathaus aus: Kurz gesagt, die Stadt habe weder freie Räume noch Geld zur Finanzierung, noch - so fürchten wir - einen ernsthaften Ansatz, sich mit den "Konsequenzen" eines Koordinationsbüros K|9 auseinanderzusetzen. Auch sieht man bereits die jetzige Gestaltung der Kulturförde-

rung an den Grenzen des Möglichen und ein neues Projekt in klarer Konkurrenz zu den städtischen Einrichtungen (erneut der "Kannibalismus-Gedanke", der durch fehlende politische Konzepte gefördert wird). Der Bürgermeister glaube nicht, dass K|9 unter den städtischen Einrichtungen in Itzehoe auch nur einen einzigen Befürworter finden würde. Der Runde Tisch habe mehr die Funktion, die Kulturschaffenden zum Miteinander-Reden zu bewegen. Stattdessen sieht sich der Bürgermeister nun mit K|9 konfrontiert und „...die Geister, die ich rief...“ mit vielen Ideen und auch Forderungen auf sich zukommen.

Sollten wir den Bürgermeister am Runden Tisch wirklich so grundlegend missverstanden haben?



Letztendlich wolle er aber die K|9 Gruppe doch noch zu einer Präsentation vor dem Kulturausschuss in einer der nächsten Sitzungen einladen.

Mit vergleichbar vorsichtiger Einschätzung ist das Gespräch mit dem Landrat Torsten Wendt verlaufen – die Kürzung der Landesmittel für die Kreise sei eine Herausforderung

und die Mittel für Kultur seien ohnehin knapp bemessen. Dennoch möchte er uns das K|9 Projekt dem Kulturausschuss des Kreises vorstellen lassen. Unsere Kontaktierung zum Verein für ein Bildungsbüro begrüßte er ausdrücklich, zumal das Thema Bildung ganz oben auf der politischen Agenda stehe.

Zum Wohle der Stadt und der Kreativen in der Region jedenfalls ist den politisch Verantwortlichen eine innovative Kulturpolitik zu wünschen, die eine zukunftsfähige Gestaltung der Kulturförderung und kulturellen Infrastruktur unterstützt. Die Initiative des Bürgermeisters, die Akteure an einen Tisch zu bringen, ist sicherlich ein erster Schritt, dem allerdings mit Einbindung der Akteure weitere folgen müssen, damit die gute Idee nicht als bloße Geste verkümmert und dem "Zauberlehrling" der Ritt auf dem Besen erspart bleibt.

Weitere Gespräche auf Kreis-, Stadt- und Partienebene stehen an.

4. Die Kooperationen

Eines der erfreulichsten Gespräche in der Itzehoer Kulturszene hat K|9 mit dem Vorstand der Stiftung und der Leitung des Wenzel-Hablik-Museums geführt. Entgegen der Prophezeiung des Bürgermeisters konnten hier Akteure zur Unterstützung gewonnen werden, deren städtisch geförderte Einrichtung zu

den Glanzlichtern Itzehoes zählt. Mit dem Museum steht K|9 ein geist- und ideenreicher Partner zur Seite, der seine Abhängigkeit von städtischen Zuwendungen nicht in Konkurrenz zu K|9 sieht. Im Gegenteil - mögliche gemeinsame Wege mit K|9 zu ergänzenden externen Finanzierungshorizonten sind gewollt und erschließen sich attraktiver, als dass eine mögliche „Kannibalismus-Bedrohung“ durch K|9 erwartet wird. Erste Themen für ein gemeinsames Vorgehen wurden bereits angedacht.

Ebenso erfreulich ist für K|9 die Unterstützung der Arthur-Boskamp-Stiftung, die auf breiter Ebene ihre Zustimmung zum Konzept gegeben hat und ein wichtiger Partner in künftigen Projekten sein wird.

Über die Kreisgrenze hinaus haben die Leiter der VHS und des Elbforum in Brunsbüttel den Start des Netzwerkes sehr offen begrüßt und wünschen sich eine enge Zusammenarbeit. Ein ähnliches Signal ist aus dem Kreishaus in Heide gekommen. Auch dort ist großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden aus der Region Steinburg geäußert worden.

5. Die Unterstützer

Eine Übersicht der Unterstützer ist in nachfolgender Auflistung zu finden - insgesamt ein sehr guter Querschnitt wichtiger Akteure in der Region Itzehoe. Mithin ist durch

diesen breiten und namhaften Unterstützerkreis das Fundament für die formale Gründung und zukünftige Arbeit von K|9 gegeben.

Herausforderung für Kulturakteure im strukturschwachen ländlichen Raum Folgendes ausgemacht: Fehlende finanzielle Ressourcen, geringere Mobilität und unzureichende

zünftig weg von dem Gedanken, K|9 lediglich für die Akteure z.B. als Beratungsstelle für Förderungsangelegenheiten einzurichten. Dieses mögliche Missverständnis korrigiert der Diskussionsprozess innerhalb der K|9 - Gruppe, indem die K|9 - Initiatoren im Zuge der Vernetzung sich auch für die Umsetzung der eigenen Ideen und Projekte

Bereits in der Vorbereitungsphase der K|9-Gründung unterstützen nachfolgende Akteure (Ausschnitt des Unterstützerkreises) ideell das Engagement und die Zielsetzungen von K|9 zur Koordination für regionale Kultur in Itzehoe und Umgebung.

Name Unterstützer	Funktion
Friedel Anderson	Maler
Claus Debusman	Pianist und Komponist
Silke Peter	Vorsitzende Jazzclub Itzehoe
Regina Mehlmann	Bühnenleiterin Itzehoer Speeldeel
Uwe Matthiessen	Geschäftsführer Itzehoer Speeldeel
Frank Dehning	Leiter Theater- und Konzertbetrieb Elbeforum Brunsbüttel
Dr. Elke Schmidt-Wessel	Leiterin VHS Elbeforum Brunsbüttel
Dr. Ulrike Boskamp	Leiterin der Arthur Boskamp-Stiftung
Michael Bonk	Stellv. Leiter der Arthur Boskamp-Stiftung
Annette Hans	Künstlerische Leiterin M.1
Silvia und Bettina Kruse	Veranstaltungsorganisation und Verwaltung M.1
Anne-Gret Winkler	Malerin und Leiterin der "galerie 11"
Heinrich Kröger	Maler
Dörthe Landmesser	Kantorin und Organistin St. Laurentii
Katrin Maibaum	Leiterin Wenzel-Hablik-Museum
Harald Brommer	Vorstandsvorsitzender der Wenzel-Hablik-Stiftung
Bernd Krohn	Vorstand Bildungsbüro Itzehoe/Steinburg
Christian Ross	Vorstand Bildungsbüro Itzehoe/Steinburg
Sören Zanner	Kulturhof Itzehoe
Johanna Zanner	Musikschule im Kulturhof

Kommunikationsmöglichkeiten. Die Förderung der Vernetzung, Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung der Kulturakteure ist daher zwingend für die erfolgreiche Gestaltung des regionalen Kulturstandorts und damit auch für eine erfolgreiche Stadt- und Regionalentwicklung. Es geht um den leichteren Zugang zu kulturellen Angeboten und zur kulturellen Bildung. Nur so wird die Bereitschaft geweckt, selbst kulturell aktiv zu werden. Die Region braucht Köpfe, die sich für diesen Reformprozess stark machen. Im Zuge der vergangenen



Abb.: Think Tank

7 | Think Tank Entwicklung & Ausrichtung einer K|9-Arbeit

Als den Ausgangspunkt für die konzeptionelle Ausrichtung der K|9-Arbeit haben die Initiatoren als

Monate zur Vorbereitung anstehender K|9-Aktivitäten ist die Ausrichtung der eigenen Arbeit einer grundlegenden Entwicklung unterworfen gewesen. War es zu Beginn solitär die Vernetzung der Kulturakteure, die im Vordergrund des Interesses lag, so modifizierte sich dieser Anspruch doch relativ

im Sinne einer lebendigen Stadt/Region einsetzen. Dies ist ihr Anspruch. Hierfür gilt es, in wechselnden Besetzungen und Genre übergreifend unter den Kultur- und Bildungsakteuren Projekt-Bündnisse zu schaffen.

K|9 fungiert als "think tank" für Kultur und kulturelle Bildung in der Region. K|9 arbeitet gemeinnützig, mithin nicht gewinnorientiert. K|9 finanziert sich aus öffentlichen Fördergeldern und beteiligt sich nicht am geschilderten Kannibalismus in der Region und versteht sich als unabhängiges Laboratorium mit gestalterischer und auch Politik beratender Ausrichtung.

Dieses Selbstverständnis geht durchaus konform mit der grundlegenden Definition von "Think Tanks" durch die Politik- und Sozialwissenschaftler *James McGann* und *Kent Weaver*. K|9 trägt diese Ideen zu den Akteuren - gleichwohl dieser Prozess auch umgekehrt von den Akteuren an K|9 stattfindet,

um die Projekt-Ausarbeitung weiter voranzutreiben. So ist der Akteur frei für das, was ihn auszeichnet: Die künstlerische Arbeit. *K|9 initiiert, schafft lokale Bündnisse und recherchiert Projektfinanzierung.*

K|9 ist aktiver Teilnehmer und soziokultureller Motor für die Kulturentwicklung in der Region.

8 | Kultur & Bildung ... und andere Entscheidungen

Die vorbereitenden Diskussionen zur Ausrichtung der künftigen K|9-Arbeit bedeuten immer die intensive Reflexion des kulturellen Klimas in der Region. Im Zuge dieses Diskur-

ses gilt es, Weichen und Stellschrauben für zusätzliche Entscheidungen zu stellen. Mit Kultur im engeren Sinne werden die Künste und ihre Kreationen bezeichnet: Bildende Kunst, Literatur, die darstellenden Künste (von Theater über Tanz bis Film), Musik, die angewandten Künste wie Design und Architektur sowie die vielfältigen Kombinationsformen zwischen ihnen. Auch die künstlerische Welt ist kontinuierliche Gestaltung - Stillstand ist Rückschritt. Dies ist die Schnittstelle, die in der K|9-Diskussion um Kultur den Aspekt der Bildung fordert. Denn insoweit der Mensch, seine Lebenslagen und seine Bezugswelten sich im Laufe des Lebens verändern, ist Bildung nie abgeschlossen. Viel-

K|9

Koordination für regionale Kultur

konkret

Kultur | Kommunikation | Kooperation | Kommune | Kompetenz | Konzept | Konnexion | Kreativität | Kohäsion

Regelmäßige Informations- und Gesprächsveranstaltungen Themencluster

Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein geglücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension. Kulturelle Bildung ist konstitutiver Bestandteil von allgemeiner Bildung.

Stadtentwicklung

Vom Umgang mit dem öffentlichen Raum in der Stadt - Kooperationen mit privaten Immobilieneigentümern gewinnen in der Stadtentwicklung immer mehr an Bedeutung. Dabei müssen bei der Aufwertung von Quartieren gemeinsam mit den Kreativkräften insbesondere jene Akteure eingeschlossen werden, die mit ihrem Eigentum das Erscheinungsbild und die Marktposition von Quartieren maßgeblich prägen.

Kulturverwaltung

„Das Kulturamt der Zukunft“ - welche Art Kulturverwaltung wird es künftig noch geben. Wird das heutige Kulturamt ganz verschwinden? Wie viel Verwaltung ist nötig, wie viel Gestaltung möglich? Welche Wege beschreitet die Stadt, um ihre Kultur zu erhalten? Gibt es Leitlinien, die hier einen Kompass bilden?

Kulturfinanzierung

Kunst- und Kulturprojekte jeder Art und insbesondere in der freien Szene, haben es oftmals schwer, die nötigen Finanzmittel zur Durchführung oder Umsetzung ihrer Ideen aufzutreiben. Kultur und Wirtschaft sind im Dialog gefordert - aber auch kollektive Hilfe wie Crowdfunding kann helfen - aus Fans werden Finanzierer. Inwieweit können Bürgerhaushalte, Kulturentwicklungspläne, starke Fördervereine oder schlicht gutes Management vor finanziellen Einschnitten der Kultur schützen?

mehr sind Bildung und Lernen eine das gesamte Leben begleitende Aufgabe – und Chance. Die K|9-Initiatoren sehen auch hier eine Entwicklung ihrer Arbeit.

1. Entscheidung (Kulturelle Bildung)

Die Entscheidung zur Hinwendung und Einbeziehung der kulturellen Bildung ist nur ein kleiner Schritt. K|9 hat sich entschieden!

Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen.

Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein geglücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension. Kulturelle Bildung ist konstitutiver Bestandteil von allgemeiner Bildung und Kultur. Dieser Aspekt hat fest Einzug gehalten in die Überlegungen zu der anstehenden K|9-Arbeit, so dass auch in dieser Hinsicht die Initiatoren einem mit Projekten voll gespickten Jahr 2014 entgegen sehen.

Mit dem „Jahr der kulturellen Bildung 2014“ will die Landesregierung kulturelle Aktivitäten, Initiativen und Projekte in diesem Handlungsfeld initiieren, verstärken und vernetzen. Besonders die Angebote für Kinder und Jugendliche, Kooperationen von Schulen und außer-

schulischen Bildungsträgern, sollen im lokalen oder regionalen Raum ausgeweitet werden. Mit Regionalkonferenzen, mit der Ausschreibung von Wettbewerben zur Einrichtung von Kulturschulen und Kultur-Kitas soll gute Praxis sichtbar und anerkannt werden. Aber auch die Teilhabe der älteren Bevölkerung an kultureller Bildung ist im Zuge des demografischen Wandels immer wichtiger geworden.



2. Entscheidung (Bürogemeinschaft)

Die glückliche Fügung will es, dass zeitgleich zur Entstehung von K|9 engagierte Initiatoren auf dem Gebiet der Bildung ihr Koordinationsbüro in Itzehoe aufbauen. Ziele und Aufgaben dieser Bildungsinitiative ergänzen sich in hervorragender Weise mit den Zielen und Aufgaben von K|9. Beide sprechen eine nahezu gleiche Sprache. Die Ausrichtungen beider Initiativen erweitern gegenseitig die bereits bestehenden Netzwerke. Gleichmaßen

haben die Gespräche mit dem Bildungsbüro ebenso wie die mit den Kulturschaffenden zur Festigung des Vorgehens und der Zielsetzungen von K|9 erheblich beigetragen. Die Entscheidung zur Kooperation auf beiden Seiten ist gefallen - auch zur Nutzung eines Gemeinschaftsbüros.

Über ein entsprechendes gemeinsam zu nutzendes Büro-Objekt verfügt die Bildungsinitiative bereits - ermöglicht durch die großzügige kostenlose Bereitstellung einer leerstehenden Immobilie in Itzehoe durch die Unternehmerin Marianne Boskamp.

Die Lage dieses Gebäudes (Brunnenstraße) entspricht zwar nicht voll den Wunschvorstellungen von K|9 von einem prominent gelegenen Büro, das in Innenstadtlage auch für Publikumsverkehr geeignet ist. Doch sehen wir in der Konstellation mit dem Bildungsbüro im Objekt in der Brunnenstraße einen ausbaufähigen Startplatz für die Arbeit von K|9.

3. Entscheidung (Gründung)

Auch die formale Gründung von K|9 steht unmittelbar bevor. Zur Wahl stehen der e.V. und die gemeinnützige GmbH. Ein Entschluss ist noch nicht gefasst. Hierüber wird in den anstehenden Sitzungen ein Ergebnis diskutiert, wozu auch die Zugehörigkeit und Aufgabenverteilung weiterer Teilnehmer gehören.